

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Wolfgang Waldmüller, Fraktion der CDU

Außenhandelsstatistik Mecklenburg-Vorpommern 2020

und

ANTWORT

der Landesregierung

Aus der Antwort der Landesregierung auf Drucksache 8/122 ergeben sich folgende Nachfragen.

1. Worauf konkret ist die im landeseigenen Vergleich zu den Vorjahren und auch im Bund-Länder-Vergleich 2020 nahezu einmalige bzw. einzige Steigerung des Ausfuhrwertes i. H. v. 1,4 Mrd. Euro in 2020 zurückzuführen?
2. Führt die Landesregierung dieses Ergebnis auf einen Einmaleffekt einer bestimmten Exportleistung oder aber auf ein auch künftig zu erwartendes wertschöpfungsbasiertes Wachstum zurück?

Die Fragen 1 und 2 werden zusammenhängend beantwortet.

Folgende Warengruppen haben zum Exportplus beigetragen:

	2019	2020	Steigerung
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	554	1,142	587
Weizen	489	988	499
Rohre aus Eisen und Stahl	61	367	306
Kraftmaschinen (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)	108	277	169

Aufgrund ihrer Struktur mit vielen kleinen und mittleren Unternehmen ist die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Exportgeschäft relativ breit aufgestellt. Mehr als die Hälfte des Exportes geht in die Länder der Europäischen Union. In die Niederlande wurde der Export um 260 Mio. Euro und nach Dänemark um 140 Mio. Euro erhöht.

Darüber hinaus ist für die Erläuterung der Steigerung Folgendes festzustellen:

Der Export von Getreide (Weizen und Gerste) in die islamische Republik Iran trug mit einem Plus von 141 Mio. Euro zu der Erhöhung bei. In die USA wurden Waren im Wert von 330 Mio. Euro, und in die Türkei von 275 Mio. Euro mehr geliefert.

Einmaleffekte werden aufgrund dieser breiten Aufstellung nicht gesehen. Die ersten statistischen Zahlen für 2021 bestätigen diesen Trend.

3. Liegen der Landesregierung bereits die Daten für das Kalenderjahr 2021 vor?
4. Wenn ja, wie groß ist das Volumen des Außenhandels Mecklenburg-Vorpommerns im Bund-Länder-Vergleich (Export und Import) sowie die Steigerungsrate zum Vorjahr, auch in Abhängigkeit des jeweiligen Bruttoinlandsproduktes für das Jahr 2021?

Die Fragen 3 und 4 werden zusammenhängend beantwortet.

Bezüglich der Bezugswerten zum Jahr 2020 wird auf die Antwort auf die Kleine Anfrage 8/122 verwiesen. Zahlen zum BIP 2021 liegen noch nicht vor.

Jahre/ Bundesländer	2021					
	Ausfuhr:			Einfuhr:		
	Ausfuhr: Wert	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr	Einfuhr: Wert	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
	Mrd. Euro	Mrd. Euro	Prozent	Mrd. Euro	Mrd. Euro	Prozent
Baden-Württemberg	221,7	32,1	16,9	198,2	24,5	14,1
Bayern	189,9	21,7	12,9	211,8	31,2	17,2
Berlin	15,8	1,3	9,2	15,9	0,9	6,1
Brandenburg	13,5	1,6	13,2	20,6	3,1	17,9
Bremen	16,0	0,3	1,8	15,9	2,5	18,3
Hamburg	42,4	2,4	6,0	65,6	5,9	9,9
Hessen	68,6	6,7	10,9	119,3	18,5	18,3
Mecklenburg-Vorpommern	9,6	0,9	10,2	7,6	1,4	21,9
Niedersachsen	85,5	9,5	12,5	105,3	23,0	27,9
Nordrhein-Westfalen	201,9	25,7	14,6	263,4	42,9	19,4
Rheinland-Pfalz	54,0	5,1	10,5	41,9	6,4	18,2
Saarland	15,0	1,6	11,5	16,0	2,4	17,7
Sachsen	44,8	7,9	21,5	32,2	5,1	18,9
Sachsen-Anhalt	19,3	3,4	21,4	19,1	3,5	22,3
Schleswig-Holstein	22,9	1,4	6,4	27,7	3,7	15,3
Thüringen	17,0	2,5	17,4	13,7	2,5	21,9

Datenquelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis) 2022; Stand: 3. März 2022; Zahlen 2021 nur vorläufig; Rundungsdifferenzen möglich

5. Gemessen an den Handelsvolumina im Bereich des Exports: an welcher Stelle ist die Russische Föderation als Handelspartner Mecklenburg-Vorpommerns, gegebenenfalls über die zehn wichtigsten Handelspartner hinaus, für die Jahre 2016, 2017, 2019 und 2020?

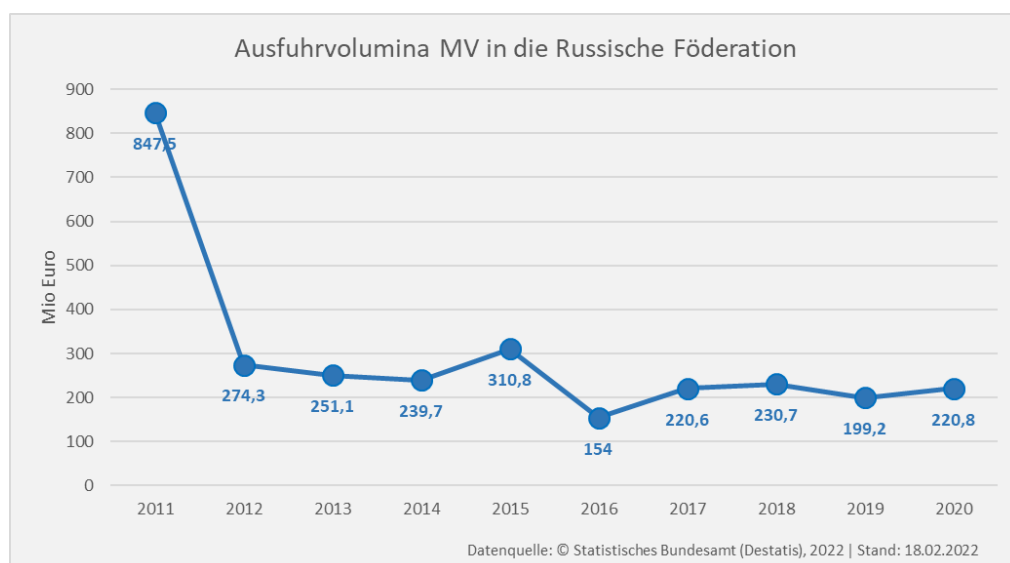
Jahr	Handelsvolumina Export M-V	Russische Föderation		
	Mio. Euro	Mio. Euro	Anteil (in Prozent)	Rang
2016	7 142,1	154,0	2,2	16
2017	7 214,8	220,6	3,1	11
2018	7 213,5	230,7	3,2	10
2019	7 319,4	199,2	2,7	13
2020	8 692,6	220,8	2,5	12

Datenquelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis) 2022; Stand: 3. März 2022; Rundungsdifferenzen möglich

6. Worin sieht die Landesregierung die Ursachen für die Schwankungen im Exportbereich in die Russische Föderation in den zurückliegenden zehn Jahren?

Schwankungen in den Außenhandelsbeziehungen sind grundsätzlich normal, ohne dass ihnen vielfach eine besondere Ursache zugrunde liegt. Sie ergeben sich aus einem Zusammenspiel von unterschiedlichen Faktoren und werden im Einzelnen nicht dokumentiert.

Beim Außenhandel mit der Russischen Föderation (siehe Grafik) treten jedoch zwei Veränderungen besonders hervor.



- Mit der Fertigstellung von Nordstream 1 verringerte sich ab dem Jahr 2012 die Ausfuhr von Rohren aus Eisen und Stahl um 485 Mio. Euro (2011 = 526 Mio. Euro/2012 = 41 Mio. Euro). Daneben wurden Wasserfahrzeuge im Wert von 98 Mio. Euro weniger exportiert.
- 2015 wurden die Auswirkungen der gegenseitigen Sanktionen (Krim-Annexion 2014) durch den Export von Wasserfahrzeugen in Höhe von 111 Mio. Euro noch kompensiert. Ein Rückgang war aber bereits bei „Eisen-, Metall- und Blechwaren“ mit 32 Mio. Euro, beziehungsweise Käse mit 22 Mio. Euro erkennbar.
- 2016 wurden keine Wasserfahrzeuge in die Russische Föderation exportiert. Hier wird ein Zusammenhang mit der Übernahme der MV Werften durch die Genting-Group von den russischen Eigentümern (NordicYards) vermutet.

Im restlichen Exportverlauf kann die Landesregierung keine Schwankungen erkennen, die über das normale Maß hinausgehen.